

Absurd, In Des Mondes Blut'gen Schein

Dein Herz blutet, deine Seele friert, bist einsam und allein.
Verlassen und des Lebens md', erstarrend dein Gebein.

Empfang das Schwert aus meiner Hand und spr den kalten Stahl.
Liebkose es, dann liebkost es dich auch; befreit dich von deiner Qual.

Komm zu mir und reich mir die Hand und schenke mir dein Herz!
Ich halt' dich sanft in meinem Arm, vergessen all der Schmerz.

Wie lilienzart dein weier Hals, meine Lippen netzt dein Blut.
Verlangend nun gibst du dich mir hin und der Tod lscht deine Glut!

Und dann fick' ich mit dir, du totes Stck Fleisch, deine Vagina ist schon kalt'.
Dein Kopf ist auf meine Lanze gespiet im tiefen, dunklen Wald.

Dein ses Fleisch verzehre ich und bring den Gttern ein Opfer dar
und was dann von dir brig bleibt berlass ich der Tiere Schar.

In des Mondes blut'gem Schein glht mein Schwert tiefrot.
Ruhlos streif ich durch den Wald.